

| | |
|---------------------|---|
| Zeitschrift: | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Herausgeber: | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| Band: | 4 (1888) |
| Heft: | 40 |
| Rubrik: | Briefkasten |

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vollkommen unschädlich ist, für Schilder, Korridors und Stiegenhäuser. Ein 10 cm breiter Streifen längs des Korridors oder der Treppe dient in der Nacht als sicherer Wegweiser. Am besten empfehlen sich für diesen Zweck leuchtende Tapetenstreifen, welche wie folgt angefertigt werden: Schwache Lederpappe wird zuerst mit Leinwasser imprägniert, und nach dem Trocknen mit Grundfarbe, welche ebenfalls von genannter Firma geliefert wird, bestrichen. Ist der Anstrich (nach zwei bis drei Tagen) trocken, so wird die Leuchtfarbe zweimal, und zwar jedesmal möglichst dünn aufgetragen. Nun wird die leuchtende Fläche mittelst Schablone mit einem beliebigen Muster versehen und schließlich lackiert. Bei Glasschildern wird die Leuchtfarbe, wie jede andere Farbe, direkt auf die Schrift aufgetragen, so daß dieselbe auf weißem Grunde erscheint. Sehr praktisch sind auch leuchtende Schildchen zum Markieren von Schlüssellochern, Thüren etc., und wer sich ihrer einmal bedient hat, wird dieselben nicht mehr entbehren wollen. (Bresl. Gewerbebl.)

Verschiedenes.

Militärkleider. Von den zirka 52,000 Paar Militärsocken, die das eidg. Militärdepartement im ganzen Lande herum durch Handarbeit erstellen läßt, sind 2650 Paar ft. gallischen Bewerbern (11 Arbeitsstationen), 2000 Paar appenzellischen (2 Stationen) und 1000 Paar thurgauischen Bewerbern (6 Stationen) zugetheilt worden.

† **Baumeister J. J. Juon.** Am Dienstag, den 11. d. M. wurde in Versam unter zahlreichem Geseite ein Mann zu Grabe getragen, der eine öffentliche Erwähnung in diesem Blatte wohl verdient hat.

Joh. Jak. Juon, im August 1822 in seiner Heimatgemeinde Versam geboren, erlernte nach empfangener Konfirmation den Beruf eines Schreiners und Zimmermanns, dem er Jahre lang oblag. Dem allzeit thätigen und überaus strebsamen Manne genügte indeß die erlangte Stellung im Leben nicht; erst in reiferen Mannesjahren entschloß er sich, zu seiner weiteren Ausbildung im Baufache die Zeichnungsschule in Zürich zu besuchen. Wie gut und erfolgreich er die Zeit seines dortigen Aufenthaltes benutzte hatte, zeigte er bald nach seiner Rückkehr in die Heimath. Mit großem Eifer schritt er zur Verwerthung der neu gewonnenen Kenntnisse. Unter seiner Leitung entstanden nach einander namhafte Bauten in Sils (Engadin), in Filisur und Flims, die alle von seiner Tüchtigkeit und Solidität im Baufach herabdes Zeugniß ablegen; in Flims das Pfarr- und Schulhaus und die verschiedenen Hotels in den Waldbäusern. Theils nach eigenen, theils nach fremden Plänen leitete er sämtliche dortige Bauten, mit besonderer Freude die letzte, nach einem originalen Plane des Hrn. Architekt Tschärner in Chur, aufgeführte Dependence zum Kurhaus. Diesen in Form und Anlage ganz eigenartigen Bau aufzuführen, diesen sehr komplizirten Dachstuhl zu erstellen, von welchem er wohl mit Recht behauptete, es sei nicht jeder Baumeister dazu geschickt, gewährte ihm besonderes Vergnügen.

Leider sollte ihm nicht vergönnt sein, dieses Werk zu vollenden. Schon im Vorfrühling stellten sich die Boten einer schweren Gliederkrankheit ein, die ihn hinderten, mit voller Kraft am begonnenen Werke weiter zu arbeiten. Auf den Rath seiner Ärzte suchte er Heilung im Alvenener Bad, aber leider ohne sie zu finden. Die letzten Monate seines arbeits- und erfolgreichen Lebens mußte er unter gräßlichen Schmerzen im Bette zubringen, bis am letzten Sonntag in der Frühe der Engel des Todes mit seinem kühnenden Fächer nahte und ihn aus seiner traurigen Lage erlöste, nachdem er 66 1/4 Jahre alt geworden.

Sprechsaal.

Für Möbelschreiner. Das Holz, insbesondere Rußbaumholz, ist von zahllosen Luftzellen erfüllt. Beim bisherigen Poliren werden diese Zellen nicht ausgefüllt, sondern nur überbrückt oder über-schmiert. Mein Verfahren geht nun dahin, die Poren und Luft-röhrchen total auszufüllen mit einer hierfür geeigneten Masse, dann erst wird mit Oel geschliffen und polirt; Lebhaftigkeit der Holzfarbe und Glanz werden unvergleichlich schön. Das Verfahren ist nicht kostspieliger als das bisherige, da, was die Masse zum Imprägniren des Fourniers kostet, man an Zeit zum nachherigen Poliren und an Politur erspart, gar nicht zu reden von dem gänzlichen Weg-fallen eines spätern Nachpolirens. Das Imprägniren geschieht aber, wohlgemerkt, erst nachdem die Fourniere aufgelegt und fein verputzt, aber noch nicht geölt sind. Das kommt erst, wenn die Imprägnation trocken ist. — Ich wollte die Sache gerne ausbreiten, indem ich vielleicht dies Präparat zum Verkauf herstelle.

H. J. Böhler, Schreiner, Fehraltorf (Zürich).

Fragen.

180. Wer kann schöne Walblinden von mindestens 30 bis 50 Centimeter Durchmesser in ganzen Wagenladungen liefern?

181. Wer liefert die Stahl- oder Gußbestandtheile zu eisernen Selbsthalterpflügen?

182. Wer verfertigt Schrothammerhähne (Osternmündiger Façon) und Pichelhähne und um welchem Preis?

J. Perler, Baumeister, Wünnemühl (Freiburg).

183. Wer verfertigt billige und schöne bemalte Kirchenfenster? Anmeldung an J. Perler, Baumeister, Wünnemühl (Freiburg).

184. In welcher Werkstätte kann man sehen, wie Holz ver-mittelt Schmiegelscheiben geschliffen wird?

Antworten.

Auf Frage **171.** „Wie ist die Hitze eines Schmiedefeuers zur Beheizung von Wohnräumen auf 60 Meter Entfernung zu be-nutzen?“ — Ist es nur ein gewöhnliches Schmiedefeuer für 2 bis 3 Arbeiter, so wäre es gar keiner Anlage werth. Ist es ein größeres, so kann im Kamin nahe ob der Esse ein kleiner stehender Dampfessel oder noch besser eine solide Kupferspirale mit solidem Dampfleitungs- und Rückleitungsrohr für das Kondensationswasser angebracht werden. Das Dampfrohr müßte jedoch bis zum Orte der Verwendung bestens in Isolirmasse eingehüllt sein, sonst wird es auf dem Wege die Wärme verlieren. Die Kosten sind beträchtlich. Von einer direkten Leitung der Feuergase kann auf solche Entfernung keine Rede sein.

B.

Auf Frage **173.** Cementbodenwalzen, fein- und grobkörnig, liefert J. Kirchhofer-Styner, Farben, Lacke, Pinsel, Malutenstiften, Luzern.

Auf Frage **174.** Mechanische Hämmer für Handbetrieb haben keinen Werth, indem die Reibung der Maschine zu viel Kraft vorwegnehmen würde. In Amerika werden sie und da Hämmer verwendet, um im Gestein zu schmieden, und durch den Fußtritt des Schmiedes selbst gehoben; für anderes Schmieden eignen sie sich nicht.

C.

Auf Frage **176.** Habe eine Cementsteinpresse mit 3 Doppel-formen und rotirendem Tische, sehr stabil und leistungsfähig, billig zu verkaufen. J. Knabenhans-Sigrist, Glosbad 30, Göttingen-Zürich.

Auf Frage **177.** Brettlseffel in Rußbaum-, Kirschbaum- und Buchenholz liefert billigt J. Schwerzmann, mech. Schreinerei, Baar (St. Zug).

Auf Frage **177.** Die billigsten Brettlseffel für Wiederverkäufer liefert entschieden die mech. Seßelfabrik von Gebr. Schläfle in Stein a. Rh. (Schaffhausen).

Auf Frage **177.** Brettlseffel liefert billigt J. Epprecht, Seßelschreinerei, Knona (Zürich).

Auf Frage **179.** Gewünschten Goldfirniß liefert in feinsten Qualität J. Kirchhofer-Styner, Farben, Lacke, Pinsel und Mal-utenstiften, Luzern.

Auf Frage **179.** Die decorirten Blechbüchsen sind nicht mit Spirituslack, sondern mit gelbgefärbtem Blechlack lackirt, da nur dieser Letztere das Ziehen der Fagen auskühlt. Die lackirten Bleche müssen im Ofen getrocknet werden; Gold-Blechlack liefert à Fr. 4.20 die Lack- und Farben-Fabrik Chur.

Briefkasten.

S. in R. Wenden Sie sich in Ihrer Angelegenheit vertrauens-voll an das Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen. Wenn Sie daselbst nicht schon vorhandene Entwürfe in der Bibliothek finden, so werden Sie von Lehrern der Anstalt mit neuen Skizzen gut und billig bedient werden. Näheres nächster Tage brieflich.